

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 60=80 (1914)

Heft: 26

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

an die Sektionschefs, und von diesen in den Gemeinden, namentlich wenn es sich um entlegene Oertlichkeiten handelt, einige Zeit, so daß es leicht Mitte Februar wird, bis die Wehrpflichtigen davon Einsicht nehmen können. Man kann ja allerdings einwenden, daß das vom Bundesrate beschlossene Kurstableau in der Presse erscheine, und daß sich die Wehrpflichtigen an Hand desselben orientieren können. Allein diese Zeitungs publikationen sind oft sehr gedrängt gesetzt, manchmal nicht ganz fehlerfrei, auch ist keine Zeitung gehalten, das Tableau vollständig zu bringen, und häufig bringen dieselben nur das, was ihren lokalen Verhältnissen entspricht, und schließlich sind viele Wehrmänner gar nicht in der Lage, sich aus der Zeitung orientieren zu können.

Ein Zürcher, der sich in einer Landgemeinde des Kantons Waadt aufhält und der dortigen Sprache nicht mächtig ist, wird sich in den westschweizerischen Zeitungen kaum zurecht finden, und ganz gleich kann es einem Waadtländer ergehen, der sich im Kanton Zürich aufhält.

Einen Soldaten, der deswegen nicht einrückt, weil er das Erscheinen des Kurstableaus in den Zeitungen nicht bemerkt hat, dafür zur Verantwortung ziehen und gebührend strafen, wäre nicht berechtigt.

Es kann auch nicht in Abrede gestellt werden, daß es Sektionschef gibt, die es im Anschlag der Plakate an der pflichtgemäßen Promptheit fehlen lassen; sollen dafür die Dienstpflichtigen büßen?

Dann kommt es vor, daß die Plakate nur von Zeit zu Zeit angeschlagen, oder zum Teil mit anderem überklebt werden. Verwitterte oder defekte Plakate müssen abgenommen und durch Ersatzexemplare, die in genügender Zahl vorhanden sind und nicht zu andern Zwecken verwendet werden dürfen, ersetzt werden.

Sektionschef, die es in diesen Dingen an Gewissenhaftigkeit und Aufmerksamkeit fehlen lassen, sollten ihres Amtes entsetzt werden.

Es sollte möglich sein, das Plakat spätestens Mitte Januar zum Anschlag zu bringen, zweckmäßig wäre es, wenn die Presse davon gebührend Notiz nehmen würde.

Es ist eine allgemeine Erscheinung, daß bei Wiederholungskursen, die im frühen Frühjahr stattfinden, noch ziemlich viele Leute fehlen, mit der Ausrede, sie seien sich gewohnt, erst im Herbst Dienst zu tun und hätten keine Ahnung von dem so frühen Stattfinden des Kurses gehabt. Vielleicht spielt auch die Furcht vor dem Winterdienste eine gewisse Rolle. Immerhin wäre es zweckmäßig, wenn der Einheitskommandant am Schlusse des Wiederholungskurses darauf aufmerksam machen würde, daß es möglich sei, daß seine Einheit einmal zum Winterdienst eingezogen würde. Es könnte auch nichts schaden, wenn schon die Rekruten darüber aufgeklärt würden, daß die Wiederholungskurse nicht nur im Herbst, sondern zu jeder Jahreszeit abgehalten werden können, daß es daher Pflicht jedes Wehrmannes wäre, die Aufgebotplakate, die zu Beginn des Jahres in allen Gemeinden angeschlagen werden, genau anzuschauen.

Anerkennenswert ist auch, daß man bei der Feldarmee vom Erlaß persönlicher Aufgebote nur ganz geringen Gebrauch macht. Persönlich aufgeboden werden nur einige höhere Stäbe und einige Sanitätsabteilungen, deren Personal an Stelle der Wiederholungskurse, Sanitätsdienst in den Rekrutenschulen

zu leisten hat. Für alle andern Einheiten und Stäbe gilt das allgemeine Aufgebotplakat und damit wird erreicht, daß alle Wehrpflichtigen sehr frühzeitig wissen, wann sie einzurücken haben. Prinzipale und Angestellte haben sehr viel Zeit, sich vorzusehen und unzählige Korrespondenzen, Dispensationen etc. werden vermieden.

Dagegen wird bei den Festungstruppen immer noch ein viel zu großer Gebrauch von persönlichem Aufgebot gemacht, z. B. die Landwehr-Festungsartilleriemannschaft weiß nie, wann sie an der Reihe ist; persönliche Aufgebote treffen erst spät ein und manchmal muß noch der Telegraph in Anspruch genommen werden. In Geschäften und Betrieben führt das zu sehr vielen Störungen und die Festungsbureaus haben eine übergroße Zahl von Korrespondenzen zu erledigen.

Eine weitere Besonderheit der Festungstruppen ist auch die, daß man Kompagnien in zwei Hälften mittelst persönlichem Aufgebot zu verschiedenen Zeiten aufbietet, und dabei handelt es sich um Einheiten, die vor kaum zwei Jahren neu zusammengestellt worden sind! Schon die Benennung „Truppeneinheit“ besagt, daß diese Truppe zu Uebungen geadesogut wie für den Feldgebrauch als Einheit, als Ganzes aufzubieten ist. Nach Vorschrift ist der Einheitskommandant für die Ausbildung seiner Einheit verantwortlich, das ist ausgeschlossen, wenn seine Kompagnie in zwei Hälften zu verschiedenen Zeiten in Dienst muß und er nur zu der einen Hälfte aufgeboden wird. Ganz besondere Gründe müssen vorliegen, wenn man Truppeneinheiten nicht vereint in den Dienst beruft, das gilt im erhöhten Maße, wenn es sich wie hier um neu formierte Truppeneinheiten handelt, bei denen Zusammengehörigkeitsgefühl und festes Gefüge noch gar nicht vorhanden sein kann und bei denen daher, dieses zu erschaffen, die erste Notwendigkeit ist.

Noch etwas anderes fällt bezüglich der Festungstruppen beim Studium der Aufgebotsplakate auf. Eine zur Gotthardbesatzung gehörende Batterie besteht schon das zweite Jahr ihren Wiederholungskurs in den Befestigungen von St. Maurice! In der jetzigen Zeit, wo die Notwendigkeit zu sparen bei allem sehr im Vordergrund steht, ist dies schon deswegen sehr auffallend, weil es große Reisekosten verursacht, die erspart werden könnten, wenn die Batterie dort übt, wo sie hingehört.

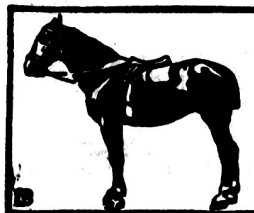
Ausland.

Bulgarien. *Eröffnung der Kriegsakademie.* Die für den 1. Oktober 1912 festgesetzte Eröffnung der Kriegsakademie war infolge des Kriegsausbruches unmöglich gewesen und soll im Herbst 1914 erfolgen. Die Offiziere, welche sich zum Besuche der Kriegsakademie melden, müssen sich zunächst einer Vorprüfung bei den Stäben der Heeres-Inspektionsbezirke unterziehen, und nur diejenigen, welche die Vorprüfung mit Erfolg abgeleistet haben, werden zum Aufnahmeexamen bei der Kriegsakademie zugelassen. Im Jahre 1912 hatte die Vorprüfung bereits im Juni stattgefunden, die für den 15. September festgesetzte Ableistung des Aufnahmeexamens war infolge der Mobilmachung nicht möglich gewesen. Ein kriegsministerieller Erlaß vom 25. Mai ds. Js. ordnet an, daß das Aufnahmeexamen in der zweiten Hälfte des Septembers abgehalten wird, und gibt ein Verzeichnis derjenigen Hauptleute und Oberleutnants bekannt, welche im Jahre 1912 die Vorprüfung bei den Stäben der Heeres-Inspektionsbezirke mit Erfolg abgeleistet hatten und zu dem Aufnahmeexamen bei der Kriegsakademie zugelassen werden.

(Militär-Wochenblatt.)

Bulgarien. *Förderung der kameradschaftlichen Beziehungen zwischen aktiven und Reserve-Offizieren.* Ein Erlaß des bulgarischen Kriegsministers vom 25. Mai ds. Js. weist auf die „große moralische Bedeutung“ hin, welche ein enger Zusammenhalt zwischen den Offizieren des aktiven Dienststandes und den Reserve-Offizieren bereits im Frieden habe. Die Erfahrung der letzten Kriege beweise, wie wichtig es sei, daß die in Führerstellen befindlichen Persönlichkeiten sich gegenseitig kennen, und wie wertvoll ein gutes Einvernehmen zwischen Berufs- und Reserve-Offizieren und das gegenseitige Verständnis für die gesamte Handhabung des Dienstes sei. Um einen ständigen „intimen Zusammenhalt“ zwischen den Offizieren des aktiven Dienststandes und den Reserve-Offizieren zu schaffen, wird den Kommandeuren der Divisionsbezirke zur Pflicht gemacht, alle Reserve-Offiziere, welche in oder in der Nähe von Garnisonorten wohnen, anzuweisen, sich bei dem Garnisonältesten zu melden, um an allen Feiern des Truppenteils und an den Vorträgen, welche in den Offizierkasinos gehalten werden, teilzunehmen. Die Reserveoffiziere sollen zu einer militärischen Feier des Truppenteils und am 15. August nach Möglichkeit in Uniform erscheinen. (Militär-Wochenblatt.)

Rumänien. *Theoretische Ausbildung der Reserve-Offiziere.* Seit längerer Zeit werden die Reserve-Offiziere der rumänischen Armee zu Kriegsspielübungen herangezogen. Nach den für das Jahr 1914 getroffenen Bestimmungen werden die Reserve-Offiziere in Bukarest und Umgegend in sechs Gruppen geteilt, welche nacheinander zur Teilnahme an den Kriegsspielübungen herangezogen werden, welche an den Nachmittagen zwischen 2.45 und 5.00 Uhr abgehalten werden. (Militär-Wochenblatt.)



**GEBR. LINCKE
ZÜRICH**
PFERDESTALLUNGEN
GESCHIRRKAMMER =
EINRICHTUNGEN. □

Wir garantieren für jede Uhr

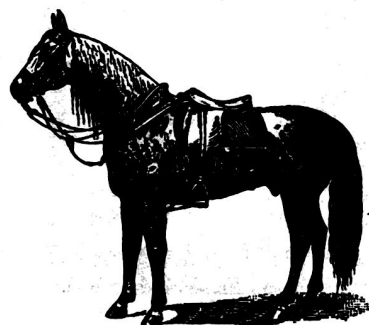
(von der billigsten aber guten Gebrauchsuhr bis zum feinsten Chronometer) zwei Jahre für tadelloses Gehen und entsprechende Präzision. Es ist unsere Spezialität, vorzügliche Präzisionsuhren zu mäßigen Preisen auf den Markt zu bringen. Verlangen Sie gratis und franko unsern neuen Katalog, zirka 1800 photographische Abbildungen. (H 4300 Lz)

E. LEICHT-MAYER & CO., LUZERN, Kurplatz Nr. 29.

Aus Privatstallung zu vermieten:

Offizierspferd

Fuchs, schöne Figur, prima geritten, guter Läufer, vertraut und truppenfromm in jeder Hinsicht
Schriftliche Offerten erbeten unter Chiffre H 25 an die Expedition ds. Blattes.



H. Thielert & Cie.
Sattlerei
Bern

Spitalstrasse 60
Tramstation

empfehlen ihre Spezialitäten in: **Sätteln** aller Art, **Zäumen**, **Schabracken**, **Reitgamaschen**, **Sporen**, **Pferdedecken**, **Stallartikeln** etc. — Reparaturen werden in unserer Reparaturwerkstatt aufs Prompteste und Billigste ausgeführt.

Von den Beiheften zur „Allgem. Schweiz. Militärzeitung“ können noch folgende zu den angegebenen Preisen durch die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung, sowie durch alle andern Buchhandlungen bezogen werden:

	Fr.
Schneider , Oberst, Prof., Die Zuständigkeit der militärischen Gerichte in der Schweiz	1. —
Biberstein , Oberstleut. Arnold , Zwei neue Exerzierreglemente für die Infanterie	1. 25
Schibler , Hptm. Ernst , Ueber die Feuertaktik der schweizerischen Infanterie	1. —
Merz , Hptm. Herm. , Ueber die Ausbildung des Infanteristen zum Schützen im Gelände und vor der Scheibe	1. —
Koller , Sanitätshauptmann Dr. H. , Vorschläge zur Bekleidungsreform der schweiz. Infanterie	0. 80
Zeerleder , Major i/G. F. , Gedanken über Führung kombinierter Kavalleriedetachements in schweiz. Verhältnissen	0. 80
Schaeppi , Major, Lassen die Lehren aus dem Burenkrieg eine Aenderung unseres Infanterie-Exerzierreglementes wünschenswert erscheinen?	1. 50
von Mechel , Oberst H. , Major Karl Suter	1. —
Pietzcker , Oberstleutnant Herm. , Die Manöver des I. Armeekorps 1903. Mit einer Karte	2. —
Immenhauser , Oberstleutnant G. , Radfahrende Infanterie	1. —
Pietzcker , Oberstleutnant Herm. , Die Manöver des III. Armeekorps 1904	2. —
Egli , Oberstleutnant i/G. Karl , Die Manöver am Lukmanier vom 4.—8. September 1904	1. 25
Immenhauser , Oberst G. , Die Verpflegung unserer Armee im Kriege	1. —
Schaeppi , Oberstleutnant, Die Herbstübungen des I. Armeekorps 1908	1. —
Bircher , Inf.-Oberleutnant Eugen , Der Infanterieangriff.	2. 50
Limacher , Sanitätshauptmann Dr. F. , Ueber den Sanitätsdienst im russisch-japanischen Krieg und dessen Lehren für unsere Verhältnisse	0. 80

Basel. **BENNO SCHWABE & Co.**,
Verlagsbuchhandlung.

Spezialgeschäft für Militärartikel

Sport-Artikel. Leibchen, Unterhosen (nahtlos)
Schweiß-Socken. Gamaschen, Wadenbinden
Schwestern Singer vorm. Walker-Brugger
Marktgasse 12 - Basel.

Säbel etc. vernickelt

schnell und billig die Firma:
Fr. Eisinger Söhne & Cie., Basel.